



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Tierwohnungen und Tierbauten

Nest, das nicht von einem Vogel stammt:

Das Wespennest in der Mitte der Fotos.

Horst: So wird das meistens große Nest eines Greifvogels genannt. Es gibt zum Beispiel den Adlerhorst.

Bau: Unterirdische Gänge oder Tunnel, die von Tieren angelegt wurden, werden als Bau bezeichnet. Es gibt zum Beispiel den Kaninchenbau, den Fuchsbau oder den Bau eines Hamsters.

Gelegenest: In einem Gelegenest hat ein Vogel Eier gelegt oder es sind Junge darin. Gelegenester haben zum Beispiel die Amseln oder Kohlmeisen.

Wabe: Waben bestehen aus den sechseckigen „Löchern“ (Zellen), die Bienen und Wespen bauen. Die Königin legt Eier in Zellen der Waben und die Larven entwickeln sich darin. Bei den Bienen wird in den Waben auch Honig und Pollen gelagert.

Nestflüchter: Können Jungtiere oder Küken schnell nach der Geburt oder dem Ausschlüpfen schon laufen, werden sie als Nestflüchter bezeichnet. Nestflüchter sind zum Beispiel die Küken unsere Haushühner.

Nesthocker: Nesthocker können noch nicht laufen oder ihre Körpertemperatur selbst regulieren. Sie brauchen den Schutz eines Nestes, um erwachsen zu werden. Nesthockern sind die Jungen der Kohlmeise oder der Hausmaus.

Tierbauten können verschiedene Aufgaben für das Tier haben.

- Schutz vor Witterung (Regen, Schnee, Sonne, Hitze, Kälte)
- Schutz vor Feinden
- Aufzucht von Jungen
- Ort zum Ausruhen und Schlafen
- Lager für Vorräte
- Beutefang

Manche Bauten haben Besonderheiten, damit sie ihre Funktion besser erfüllen können.

Beispiele:

Bieber bauen Dämme, die Wasser stauen. Dadurch liegt der Eingang zum Bieberbau unter Wasser und die Biber sind besser geschützt.

Viele Bauten haben mehrere Ein- oder Ausgänge, so dass es Notausgänge gibt (Kaninchen, Eichhörnchen).

Oder die Nester werden an Orten gebaut, zu denen Feinde schlechten Zugang haben, zum Beispiel schwimmende Nester bei manchen Wasservögeln, Nisthöhlen in einer steilen Wand, wie der Eisvogel sie gräbt, die Höhlen der Spechte oder die hochliegenden Horste von Greifvögeln.

Nester sind oft besonders gut gepolstert, so dass es darin schön warm ist.

Manche Bauten enthalten Vorratskammern, wie zum Beispiel bei einigen Mäusen, Hamstern oder auch den Bienen.

Spinnen bauen Netze zum Beutefang.



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Papiernester von Wespen und Hornissen

Wie entwickelt sich ein Wespenvolk über das Jahr?

Den Winter verbringen die Königinnen in alten Holzstapeln oder unter Baumrinden. Dort halten sie Kältestarre.

Im Frühling wacht die Königin auf. Sie baut Waben und legt Eier in die Waben. Aus den Eiern schlüpfen Arbeiterinnen, die der Königin helfen. Die Königin legt weitere Eier, das Volk wird größer.

Im Spätsommer werden Männchen und neue Königinnen geboren.

Wenn es im Herbst kälter wird sterben die Männchen und Arbeiterinnen. Nur die jungen Königinnen überleben.

Aus welchem Material besteht ein Wespen oder Hornissennest?

Die Nester bestehen aus einem Brei aus Holzfasern und Speichel. Getrocknet ähnelt der Brei Papier.

Wie sieht ein Nest von Innen aus?

Sechseckige Zellen bilden Waben. Die Waben werden in Stockwerken untereinander gebaut. Die Waben sind über Stiele miteinander verbunden. Es gibt (meistens) eine schützende Hülle um das Nest. Bei vielen Wespen hat das Nest unten ein Flugloch.

Wer baut das Nest?

Den Beginn mit den ersten Zellen macht die junge Königin. Später bauen die Arbeiterinnen das Nest weiter.

Wo bauen Wespen und Hornissen häufig ihre Nester?

Oft werden die Nester in Höhlen gebaut. Die Höhlen können auch Nistkästen oder Erdhöhlen sein. Manchmal sind die Nester auch in oder an Gebäuden der Menschen.

Wie kühlen Hornissen ihr Nest?

Sie verteilen Wasser auf der Außenhülle. Wenn es verdunstet, kühlt das Nest ab.

Wie halten sie die Brut bei Kälte warm?

Die Hornissen zittern mit den Flügeln. Wie beim Sport wird den Hornissen dabei warm und sie geben die Wärme in das Nest hinein ab.

Warum bauen Wespen und Hornissen Nester?

Sie können darin geschützt ihre Jungen aufziehen.

Wohnen Wespen in ihren Nestern?

Das hängt davon ab, was man unter „Wohnen“ versteht.

Die Tiere werden in den Nestern geboren und werden darin groß. Sie arbeiten ihr ganzes Leben lang für ihr Volk und kehren immer wieder zu ihrem Nest zurück. Sie verbringen aber auch viel Zeit außerhalb des Nestes in der Umgebung. Wohnen die Tiere dort auch?



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Eichhörnkobel

Ein Kobel ist das Nest eines Eichhörnchens.

Eichhörnkobel findet man hoch in Bäumen.

Es baut seine Nester aber auch in Baumhöhlen und Nistkästen.

So misst es den Platz zwischen Ästen und Zweigen aus:

Es streckt sich zwischen den Zweigen in alle Richtungen.

Die Kobel bestehen aus Moos, Bast, Federn, Wolle, Zweigen, Nadeln, Blättern, pflanzlichem Material, Gras. Wenn es nicht geeignetes findet, verwendet das Eichhörnchen auch Plastiktüten, schmutzige Tücher und anderen Müll.

Das Nest hat mehrere Ein- und Ausgänge, damit es immer eine Fluchtmöglichkeit gibt.

Neben dem Hauptnest hat das Eichhörnchen noch drei oder mehr zusätzliche Kobel in Reserve.

Die Weibchen bekommen zweimal im Jahr 3 bis 8 Junge. Die Jungen sind Nesthocker und bleiben etwa 8 Wochen im Kobel. Sonst leben Eichhörnchen allein.

Im Winter schlafen die Eichhörnchen viel in ihren Kobeln. Sie wachen aber immer wieder auf, um etwas zu essen. Das nennt man Winterruhe.

Warum baut das Eichhörnchen seine Kobel?

Das Eichhörnchen baut Kobel, damit es Schutz vor der Witterung (Sonne, Regen, Kälte, Hitze ...) und vor Feinden hat.

Der Kobel ist auch ein geschützter Ort für die Jungen.

Wohnt das Eichhörnchen in seinen Kobeln?

Das hängt davon ab, was man unter „Wohnen“ versteht.

Die Kobel sind Ruheorte und Kinderstube für das Eichhörnchen, zwischen denen es aber immer wieder wechselt. Wohnt es in jedem der Kobel?

Lösung für das Eichhörnchenproblem:

Beim Vogelfutterhäuschen ...	ist der Fichtenzapfen.
Am Teich ...	liegt eine Haselnuss.
Bei der großen Eiche ...	gibt es nichts zu finden.
Bei den Haselbüschen am Spielplatz ...	hat es die Erdnuss versteckt.
Bei der Fichte ...	ist das Versteck leer.
Im Schulgarten ...	ist die Socke.
Die Hecke am Fahrradstellplatz ...	ist das Versteck für eine Haselnuss.
Bei den Blumentöpfen ...	wäre die dritte Haselnuss.
Beim Klettergerüst ...	hat es nichts versteckt.



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Maulwurfshügel

Maulwurfshaufen bestehen aus Erde.

Sie entstehen dadurch, dass der Maulwurf unter der Erde Gänge gräbt und die Erde nach oben schafft.

Der Bau des Maulwurfs besteht aus verzweigten Gängen und Kammern. Er hat Lauf- und Jagdgänge, einen Nestkessel, Vorratskammern, einen „Brunnen“, Notausgänge und Lüftungsschächte.

Der Maulwurf ist Einzelgänger. Nur im Frühling während der Paarungszeit graben Männchen Verbindungstunnel zu den Revieren der Weibchen.

Die Weibchen bekommen drei bis vier Jungen. Es sind Nesthocker. Nach zwei Monaten sind die Jungen ausgewachsen und müssen ausziehen.

Das Nest liegt in der Nestkammer unter dem größten Maulwurfshaufen etwa einen halben Meter unter der Erde. Es ist mit Laub und Gras ausgepolstert.

An der Oberfläche ist es für den Maulwurf gefährlich. Es gibt viele Fressfeinde: Katzen, Greifvögel, Eulen und Raben machen Jagd auf ihn.

Das Mauswiesel kann den Maulwurf sogar in seinen Gängen verfolgen, aber es kennt sich dort nicht so gut aus.

In der Erde und in den Jagdgängen findet der Maulwurf seine Beute: Regenwürmer, Insekten und ihre Larven, Spinnen, Asseln, Schnecken und Schneckeneier, Tausendfüßler und junge Mäuse.

Fertig ist der Bau des Maulwurfes nie! Er muss immer etwas reparieren und ständig graben, um genug Futter zu finden.

Deshalb gräbt der Maulwurf seinen Bau:

Der Bau gibt ihm Schutz vor Fressfeinden. Er schützt ihn auch vor der Witterung. Außerdem sind die Gänge eine Falle für Beutetiere des Maulwurfes, die in seinen Vorratskammern auch gelagert werden. In dem Nestkessel kann er sich ausruhen und dort werden auch die Jungen großgezogen.

Wohnt der Maulwurf in seinem Bau?

Es kommt darauf an, was man unter „Wohnen“ versteht.

Der Maulwurf verbringt fast sein ganzes Leben in seinem Bau. Wohnt er vielleicht nur in Teilen des Baus, in seinen Nestkessel vielleicht?



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Schneckenhaus

Nacktschnecken haben kein Schneckenhaus, das haben nur Gehäuseschnecken.

Wenn Gehäuseschnecken aus ihrem Ei schlüpfen haben sie schon ein kleines Häuschen.

Das Schneckenhaus besteht aus Kalk.

Die Schnecken bekommen das Baumaterial aus der Nahrung (und aus dem Boden).

Das Haus wächst dort, wo der Körper aus dem Haus kommt. An dem Gehäuserand wachsen immer neue Streifen an und vergrößern das Haus.

Wenn das Haus kaputtgeht, kann die Schnecke kleine Stellen reparieren.

In dem Haus befinden sich die inneren Organe der Schnecke.

Ein Muskel zieht die Schnecke in ihr Haus. Verlassen kann sie ihr Haus aber nicht.

Das Schneckenhaus ist gut für die Schnecke, weil es die Schnecke vor Hitze, Kälte und Trockenheit schützt. Es schützt auch vor einigen Feinden, bei Stürzen und vor anderen Gefahren.

Wohnt die Schnecke in ihrem Haus?

Das Haus ist eher ein Körperteil der Schnecke.

Einsiedlerkrebse haben ein Problem. Ihr Hinterleib ist nicht gepanzert, er ist weichhäutig.

So lösen sie das Problem: Sie suchen sich leere Schneckenhäuser, in die sie ihren Hinterleib stecken. Das Haus tragen sie dann immer mit herum.

Wenn der Krebs wächst, muss er ein neues, größeres Haus suchen.

Wohnt der Krebs im Schneckenhaus?

Das Schneckenhaus ist eher wie ein Kleidungsstück.

Spinnennetz

Der Faden der Webspinnen ist 20mal dünner als ein menschliches Haar und sehr reißfest.

Der Faden kommt aus Spinndrüsen am Hinterleib der Spinne.

Bei kleinen Spinnen wirkt der Faden wie ein Segel oder Flugdrache. Mit seiner Hilfe können sie sich vom Wind viele Kilometer durch die Luft tragen lassen.

Spinnen bauen Netze, weil sie damit Beutetiere fangen.

Die Netze der Baldachinspinnen und Zitterspinnen haben keine Klebfäden.

Spinnen, die keine Netze bauen, sind zum Beispiel Springspinnen, Krabbenspinnen und die Gerandete Jagdspinne.



Wie wohnen Tiere? - Lösungen

Für ihre Eier brauchen weibliche Spinnen Spinnseide. Sie spinnen daraus einen schützenden Kokon für ihre Eier.

Wohnen Spinnen in ihren Netzen?

Radnetzspinnen bauen ihre Netze nur für die Jagd. Die Hauswinkelspinne hingegen hat in ihrem Netz auch eine Wohnröhre, in der sie sich aufhält. Es kommt also darauf an, welche Spinne mit ihrem Netz beurteilt werden soll. Außerdem hängt die Beurteilung davon ab, was man unter „Wohnen“ versteht.

Wenn Spinnen ihre Netze in deinem Zimmer bauen, wohnen sie dann in deinem Zimmer?

Es spricht einiges dafür, dass die Spinnen das so sehen könnten! Zerstört man zum Beispiel bei einer Zitterspinne das Netz, baut sie an derselben Stelle ein Neues. Es scheint also der Ort, an dem das Netz gebaut wurde, wichtiger zu sein, als das Netz.